Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 107 (2009)
Heft: 7-8

Artikel: Von der Beziehung Frau-Mann zur Beziehung Mutter-Vater-Kind
Autor: Käppeli, Klaus
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-949819

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von der Beziehung Frau-Mann zur Beziehung Mutter-Vater-Kind

Babys machen's möglich!

«...Babys sind einflussreiche Wesen mit einem riesengrossen Auftrag. Bei ihrer Ankunft verwandeln sie Frauen zu Müttern, Männer zu Vätern und Paare zu Familien. Sie machen uns menschlicher, lehren uns Zärtlichkeit und beleben unsere Bindungen. Lassen wir sie gewähren, führen sie uns in eine echte Zivilisation...»

David Chamberlain, 2006

Klaus Käppeli

«Paare, die sich auf die Ankunft eines Kindes vorbereiten, stehen in einem besonderen Energiefeld. Die Sorgfalt, Liebe und Bewusstheit, mit welcher sich Paare und Eltern auf ein Kind in der Zeit vor der Zeugung vorbereiten, haben vorbestimmende Wirkung auf das ankommende Wesen» (Ray Castellino).

Vor der Empfängnis

Die eigene *Schwangerschafts- und Geburtsgeschichte* zu kennen ist von Bedeutung, um Ereignisse im Zusammenhang mit der Schwangerschaft und Geburt eines Kindes besser von den eigenen Erfahrungen zu unterscheiden. Zum Beispiel werden Erwartungen, welche die eigenen Eltern mit der Geburt verbunden haben, wie «es sollte ein Knabe sein», unbewusst an das ankommende Kind weitergegeben.

Können Eltern ein *Verlusterlebnis* (Spontanabort, Fehl- oder Totgeburt, Tod kurz nach der Geburt) nicht genügend verarbeiten, so spürt das nachfolgende Kind das Unvollendete. Es kann das Gefühl haben, nicht das Kind zu sein, das sich die Eltern gewünscht haben (Stellvertretererfahrung).

Sind sich Eltern der *Aufträge in der eigenen Herkunftsfamilie* nicht bewusst, übertragen sie möglicherweise dieses Nichtgenügen auf die eigenen Kinder, indem sie etwas Besonderes von ihnen erwarten.

Alkohol, Nikotin und andere Drogen haben einen direkten Einfluss auf die Einnistung. So rate ich Paaren mit Kinderwunsch, mindestens sechs Monate vor der Zeugung mit Rauchen aufzuhören und nicht unter Alkoholeinfluss miteinander zu schlafen.

Auch *gesellschaftliche Aspekte* wie soziale Anerkennung, finanzielle Belastungen und Arbeitsaufteilung spielen hinein. Oft braucht es von Seiten der werdenden Eltern eine klare Entscheidung für das Kind, indem sie gesellschaftliche Einflüsse und persönliche Bedürfnisse der Realität anpassen, damit ein Kind seinen Platz einnehmen kann.

Schwangerschaft

Elternsein

Wie reagieren Eltern auf die *Entdeckung,* dass sie schwanger sind? Wird das Kind als Eindringling oder Störfaktor empfunden, zum Beispiel im Hinblick auf die berufliche Karriere? Auf die ersten Gedanken kommt es an. Nicht erwünschte Kinder und Erwachsene können Gedanken haben, dass sie nicht wichtig sind, sie niemand will oder gern hat. «Die Fähigkeit oder Unfähigkeit zu lieben kann so über Generationen weitervererbt werden» (Ludwig Janus).

Heiraten die Eltern, weil ein Kind unterwegs ist, spürt das Kind die Verantwortung, vor allem dann, wenn es mit seiner Ankunft dem Leben, der *Beziehung seiner Eltern* wieder einen Sinn geben soll. Das Kind wird so zum Kitt in der Beziehung; bei einem Scheitern gibt es sich die Schuld.

Dauerstress der Mutter während der Schwangerschaft kann das heranwachsende Kind schädigen, wie neuere Hirnforschungen zeigen. ADHS und Konzentrationsstörungen sind unter anderem Zeichen von überdosiertem Stress während der Schwangerschaft. Dem Vater kommt die Rolle des Beschützers der Mutter-Kind-Einheit zu. Er unterstützt ein emotional ausgeglichenes Klima und verringert dadurch Dauerstress während der Schwangerschaft.

Umstellungen in der Lebensgestaltung werden unumgänglich, wenn das Kind

nicht den Bedürfnissen der Eltern angepasst werden soll. Belastungen des Alltags gehören zum täglichen Leben und lassen sich nicht einfach ausschalten. Im Bewusstsein seiner Anwesenheit werden die Eltern das Kind auch in schwierigen Momenten einbeziehen. Mit dem Baby im Bauch sprechen erleichtert es ihm, das Geschehen in seiner Umgebung nicht auf sich zu beziehen.

Es ist eine grosse Ressource, wenn sich die Eltern nicht aus den Augen verlieren und sich besonders im Gefühlsbereich immer wieder an einander orientieren.

Tod während der Schwangerschaft

Forscher gehen von 40% Embryonen aus, welche die Einnistung nicht überstehen, andere Embryonen sterben in den ersten zwölf Wochen. Je stärker die emotionale Bindung zum Kind ist, umso mehr betrifft es die Eltern auch in ihrem Bewusstsein. In solchen traumatischen Momenten ist die Beziehung ganz besonders gefordert.

Ungerechtfertigte Scham oder Schuldgefühle können einen heilsamen Trauerprozess verhindern oder unnötig belasten. Dem Partner seine Gefühle anvertrauen ist ein wichtiger Schritt, loszulassen und den Schmerz zu verarbeiten. Durch die Trauerarbeit wird die Gebärmutter wieder frei für eine unbelastete Schwangerschaft. Gleichzeitig ist die gemeinsame Trauer eine Ressource für die Beziehung.

Moderne Zeugungstechnik

Die künstliche Befruchtung ist eine für das Paar sehr herausfordernde Methode. Vorher muss die Frage geklärt werden, weshalb der Kinderwunsch so gross ist. Während der ganzen Schwangerschaft soll das Gespräch der Eltern unter einander im Zentrum stehen.

Fallbeispiel: Ein Mann erklärte sich nur deshalb für diese Methode bereit, weil die Frau sich sehnlichst ein Kind wünschte. Er selbst hätte lieber auf Kinder verzichtet, wollte seine Frau aber damit nicht vor den Kopf stossen. Stattdessen zog er sich innerlich immer mehr zurück. Die Verletzung, bei der er seine Gefühle selbst überfuhr, brach erst auf, als sich das Kind nicht nach den Erwartungen der Eltern entwickelte.

Klaus Käppeli ist Fachpsychologe für Psychotherapie FSP, führt in St. Gallen eine Praxis für somatische Psychotherapie und arbeitet mit Erwachsenen, Paaren, Kindern und Babys.

Emotionale Distanz in der Beziehung kann auch dann geschehen, wenn die Gefühle gegenseitig nicht anerkannt werden.

Abtreibung und Amniozentese

Eine Abtreibung ist manchmal unumgänglich. Dennoch ist sie für viele Eltern eine sehr schwierige Entscheidung. Frauen müssen oft gegen ihren Willen entscheiden. Die entstehende Verletzung wirkt sich nicht selten auf die Beziehung zu sich selbst, zum Partner, auf andere Beziehungen und selbst auf den Beruf aus. Wenn Eltern dem Ungeborenen ihre Situation schildern, können Trennung und Trauer besser gelingen.

Nachfolgende Kinder beschäftigt immer wieder der Gedanke, weshalb sie da sind, ohne dass sie von dem Ereignis etwas wissen. Indem die Eltern dem sterbenden Kind einen Namen geben, erhält es eine Würdigung und einen Platz in der Familie, und sie befreien sich von einem oft belastenden Geheimnis.

Bei einer Amniozentese steht indirekt die Frage der Abtreibung im Raum. Die Eltern müssen sich vorher der Frage stellen, was geschehen soll, wenn das Kind nicht gesund ist. Sie sollten ihrem Baby mitteilen, dass es ihre eigenen Bedenken und Fragen sind, die sie zu diesem Schritt veranlassen.

Geburt

Präsenz des Vaters

Für den Mann ist die Erfahrung einer Geburt von besonderer Bedeutung. Es ist sehr unterstützend, wenn der Vater seine Gefühle, besonders seine Ängste, schon vor der Geburt mitteilen kann. Während Mutter und Kind körperlich direkt involviert sind, hat der Vater die einmalige Chance, von aussen den Kontakt mit der Mutter und vor allem mit dem Kind aufrecht zu erhalten: «Ich bin da und warte auf dich. Ich spüre, du schaffst es!» Mit seiner Präsenz ist er besonders befähigt, das Kind bei der Geburt willkommen zu heissen und in die soziale Gebärmutter aufzunehmen.

Partnerschaft nach der Geburt

In den ersten drei Monaten nach der Geburt fühlen sich Väter oft ins zweite Glied gestellt, womit sie sich schwer tun. Aussenbeziehungen (Arbeit, Sport, Beziehungen) sind dann nicht selten. Das sexuelle Lustempfinden beider kann in dieser Zeit ganz verschieden sein. Das gemeinsame Gespräch und das Wissen um solche Vorgänge können vermeiden, dass der Partner diese zeitlich begrenzte Umstrukturierung missversteht.

Kraftquellen für das Paar

Ansprechen ohne Bewertung, was ist oder gewesen ist, verändert vieles. Es